

... nachdem wir uns im April kurzfristig zur Anschaffung von Uniwahl4 entschlossen hatten, war unsere große Gremienwahl auch gleichzeitig der Testlauf. Wir hatten für die Wahlen zum Senat und zu den 12 Fakultätsräten 25 verschiedene Stimmzettel, da bei der Statusgruppe "Administration und Technik" nicht bei allen Fakultäten Vorschläge eingereicht wurden und wir neun große Fakultätsräte haben, bei denen die Wahl in der Gruppe der Hochschullehrer entfällt.

Da unsere Wahlbeteiligung diesmal niedriger ausgefallen ist, hatten wir nur ca. 8.000 Stimmzettel einzuscannen. Die Stimmzettel wurden vorher getestet und aus diesem Grund, nur Kugelschreiber zum Ausfüllen der Stimmzettel in die Wahlkabinen gelegt. Dieser lässt sich am besten einlesen. Filzstifte sind zu dick und treffen manchmal ungewollt das Nachbarkästchen, wenn viele Wahlvorschläge auf einen Stimmzettel sind und bis zu zwei Stimmen vergeben werden dürfen.

Unsere Stimmzettel waren ... gefaltet und geknickt, aber das hat beim Scannen keine größeren Probleme bereitet. (Gerollte Stimmzettel würden bei uns nicht in die vorhandenen Wahlurnen passen.) Für das Einlesen der Stimmzettel mit Ausdrucken des Protokolls und Nachtrag nicht erkannter bzw. falsch zugeordneter "ungültiger" Stimmzettel haben wir 16 Stunden zu zweit benötigt. Bei vergangenen Gremienwahlen wurde dies im gleichen Zeitfenster geschafft, aber man benötigte dafür mindestens 20 Personen zum Auszählen. Das ist eine große Erleichterung, zumal - zumindest bei uns - die Helfer fehlen. Für das Erstellen der Bekanntmachung, Nacharbeiten und Prüfen dieser habe ich nochmals einen halben Tag gebraucht. Hier wäre es gut, wenn die d'hondtsche Sitzverteilung als einfache Tabelle mit in der Bekanntmachung ausgeworfen werden würde. Ich habe sie diesmal nachgetragen. *[wurde inzwischen implementiert]*

Super war, dass die Namen der Kandidaten aus dem Wählerverzeichnis übernommen werden und hieraus die Bekanntmachung und die Stimmzettel erstellt werden konnten. Damit fiel die mehrfache Kontrolle der Namen weg. Probleme haben sich bei uns nur ergeben, da wir das "Corporate Design" der Universität verwenden müssen. Dieses musste auf Open Office übertragen werden. Die Anschreiben an die gewählten Mitglieder ließen nach einigem Ausprobieren gut erstellen, aber durch die unterschiedlichen Amtszeiten - Studierende zum Rest - musste hier einzeln durchgeschaut und teilweise korrigiert werden. Ein anderes Problem hatten wir mit den Adressen. Aber dieses kann nächstes Mal bei der Erstellung des Wählerverzeichnisses vermieden werden, da jetzt bekannt ist, was beachtet werden muss. Genauso verhält es sich mit dem Layout der einzelnen Dokumente. Hier hat das Ausprobieren Zeit gekostet.